



Leerdam? – Es gibt doch diesen Käse ...

Ja, aber noch viel mehr...

Am Montag, den 16. April 2018 machte sich eine Gruppe des bilingualen Seminarfachs des 11. Jahrgangs des CvD, begleitet von Herrn Claus und Frau Steffen, auf den Weg ins niederländische Leerdam, um fünf Tage lang zusammen mit Schülerinnen und Schülern des dortigen Heerenlanden College zum Thema „Water management and sustainability“ zu arbeiten.

Die Projektarbeit fand sowohl in der Schule als auch an außerschulischen Lernorten statt: Nach dem Auftakt in der Schule und einem Stadtrundgang in Leerdam am Dienstag begann der Tag am Mittwoch mit einer Niederlande-typischen Fahrradfahrt zum nahegelegenen Geofort. Dies war früher Teil einer wasserbasierten Verteidigungslinie, heute ist es ein erlebnispädagogisches Zentrum zu geologischen und geographischen Themen. Die Schülerinnen und Schüler erprobten sich u. a. in einer Simulation zu einer drohenden Überschwemmung infolge eines zu erwartenden Deichbruchs in der Umgebung Leerdams. Vielschichtige Überlegungen waren bei der Planung der Evakuierung und Unterbringung der Menschen aus dem Überflutungsgebiet erforderlich.

Donnerstag rückte ein breites Spektrum weiterer Aspekte ins Blickfeld: Die Polderlandschaften von Südholland, die Windmühlen von Kinderdijk (Unesco-Weltkulturerbe), die vom Wind angetrieben zur Entwässerung des Landes beitrugen, die ausgedehnten Hafenanlagen von Rotterdam und schließlich das Sperrwerk Maeslantkering, eine gigantische Konstruktion zum Sturmflutschutz, sowie der Strand von Hoek van Holland.

Die immense Bedeutung des Wassers für die Niederlande wurde erkennbar: Es ist für die Menschen in Freizeit und Wirtschaft angenehm und nützlich, kann aber auch bedrohlich sein, als Hochwasser der Flüsse, u. a. auch der Nebenflüsse des Rheins, ebenso wie als Sturmflut von Seiten der Nordsee. Um verheerenden Auswirkungen wie 1953 vorzubeugen, wurde im Rahmen des sog. Deltaplan eine Reihe von Sperrwerken in den Flussmündungen entlang der Nordseeküste, u. a. das Maeslantkering zum Schutz des Hafens und des Hinterlands um Rotterdam, errichtet. Die langfristig angelegten Maßnahmen zum Hochwasserschutz und auch der Sicherung der Versorgung mit Trinkwasser stellen eine Verknüpfung zum Thema Nachhaltigkeit her.

Am Freitag, den 20. April, präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Recherche- und Lernergebnisse. Sowohl inhaltlich als auch interkulturell hatten sich vielfältige neue Erkenntnisse ergeben, die auf der Heimreise noch weiter reflektiert wurden. Kurz nach 19 Uhr erreichte die Gruppe den Bahnhof im heimischen Goslar.

Der Austausch mit dem Heerenlanden College besteht bereits seit gut zehn Jahren, in diesem Jahr wird er auf niederländischer Seite von Frau Maridine Witkam-Stam und Herrn Frits Fraanje begleitet. Anfang Juni findet der diesjährige Gegenbesuch in Goslar statt.

Leerdam? – Gar nicht so klein wie gedacht, am Wasser in grüner Umgebung, neue Freunde, ... bis bald in Goslar!

Birte Steffen

